

Arbeiter-Turn- und -Sportbund

Merksblätter für Übungskurse an der Bundeschule
des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes in Leipzig.

Arbeiter-Turnverlag H.-B., Leipzig, Buchstr. 36. — Nachdruck verboten!

A 30-10498

Die Ordnungsbewegungen.

Vorbemerkungen.

Der Wert der Ordnungsübungen ist in der Tatsache zu suchen, daß es nur durch sie möglich ist, größere und auch kleinere Scharen Lebender zum Zwecke der rationellen Ausführung von Leibesübungen geordnet zu bewegen.

Der Umfang der Ordnungsübungen ist auf das, dem praktischen Zwecke dienliche Mindestmaß zu beschränken.

Die Anwendung der Ordnungsübungen ist im allgemeinen überall die gleiche. Im besonderen wird die Eigenart der Betriebsweise unserer Sportarten ihre Wahl treffen: die Turner mehr im geschlossenen Massverband, die Sportler und Spieler dagegen vorwiegend in beweglicheren Kleingruppen. Das erstere bedingt Marsch, Schwenken und Reihen, das letztere mehr Laufen und Reihen. Beide aber ohne überflüssiges Beiwerk.

Das Leben von Ordnungsbewegungen darf bei keiner Sparte vernachlässigt werden. Man strebe danach, jede Übungsstunde mit einigen Ordnungsübungen zu beginnen. Das muß sein, sonst sind Turner, Sportler, Spieler und Schwimmer unfähig, ohne Zeitverlust ihren Gemeinschaftsbetrieb abzuwickeln, und noch viel unmöglicher ist es, mit in Ordnungsübungen unerfahrenen und infolge davon meist auch disziplinierten Massen Gemeinübungen oder größeren Demonstrationen für die Sache der Leibesübungen durchzuführen. „Ordnung und Unterordnung ist dazu unerlässlich!“

in
Bibliothek

Nur hüte man sich, beim Ueben über das notwendige Maß hinaus-
zugehen. Wenige Minuten genügen, wenn jede Uebungsstunde
etwas bringt.

Militarismus und Ordnungsübungen. Bestand denn das Wesen
des Militarismus in seinen Ordnungsübungen? Nein, der Militarismus
erging sich in an sich zwecklosen Drillübungen, wobei in oft
geradezu menschenunwürdiger Weise der einzelne zur willenlosen
Null gemacht wurde. Dem ganzen lag aber Sinn und System in-
sofern zugrunde, als man dadurch den Kadavergehorsam für alle
Fälle einbläuen wollte. Das ist ja auch fast restlos gelungen.

Wir und die Ordnungsübungen. Nachdem wir nun dargelegt
haben, daß die Ordnungsübungen bei uns nicht Selbstzweck, sondern
nur ein notwendiges Mittel zum Zweck sind, brauchen wir
nur noch darauf hinzuweisen, daß wir um so weniger Ord-
nungsbewegungen zu üben brauchen, je mehr unsere
lebenden Selbstdisziplin aufbringen.

Praktischer Teil.

Das Lehrbuch „Ordnungsübungen“ ist vergriffen. Bis zu seinem
Neuerscheinen soll das vorliegende „Merkblatt“ neben dem „Ratgeber
für angehende Vorturner“ die notwendigsten Fragen des Betriebes
beantworten. Einige Neuerungen sind dabei, darum empfiehlt es
sich, daß das Merkblatt in die im Gebrauch befindlichen Lehrbücher
als „Anhang“ eingeklebt wird.

Die Betriebsweise der Ordnungsübungen verfolgt das Ziel,
die Lebenden zu erziehen zu

völlig lautlosen Bewegungen (a nicht tapfen und trampeln und
schlürfen, das muß dem Leiter sofort auf die Nerven fallen; ist das
der Fall, dann wird sein immer wiederholtes Mahnen und Erinnern
auf frischer Tat, auch Erfolg haben — sonst aber nicht);

raschen, geschmeidigen Ausführungen aller Befehle (kein
Drängeln, keine un schönen Körperbewegungen, wie wackelnder Gang
— vielleicht gar mit den Händen in den Taschen — schlechte Körper-
haltung usw.);

Aufmerksamkeit und rascher Entschlußfähigkeit (immer den
Leiter beobachten und nicht mit den Gedanken wo anders sein).

Der Befehl ist der Zuruf, auf den alle Ordnungsübungen ausgeführt
werden (wir sagen nicht „Kommando“).

Der Befehl muß immer klar und verständlich im Sinn und im
Ausdruck sein.

Der Befehl besteht in der Regel aus zwei Teilen: der erste, die
Uebung ankündigende oder erklärende — langsam und deutlich zu
sprechen — der zweite, „Ausführung“, anfeuernd, lebendig. (Wie
der Befehl gegeben wird, so wird geübt. Ein müder Befehl erzeugt
ebenfalls Uebungsausführung!)



Fig. 1.
Nichtige Grundstellung.



Fig. 2. Grundstellung mit
richtiger Armbodenhöhe.



Fig. 3. Grundstellung mit
Rumpfdrehen rechts.

Beispiele: „Rechts — um!“ „Einen Schritt vorwärts — marsch!“
„Anieugen — beugt!“

Bei Übungswiederholungen tritt an Stelle des Ausführungswortes
entweder ein Zahlwort: 1, 2, 3, oder Takteaben durch Klopfen usw.;
oder passende Musik (siehe Merkblatt „Musiktürnen“).

Befehlsübungen sind für die Leiter von Gemeinschaftsübungen aller
Art unbedingt notwendig. Sie machen nicht nur sicher und frei im
Befehlen, sondern festigen den Leiter auch in der Beherrschung des
Stoffes.

A80-10498

Bei Befehlsübungen bekommt der Lernende eine Aufgabe. Zum Beispiel: „*Marchierübungen*“, oder „*Reihungen*“, oder „*Schwenkungen*“ usw.

Dabei präge man dem Lernenden ein: „*Saut und deutlich sprechen, aber nicht überlaut schreien!*“

Die Grundstellung ist eine schöne aufrechte Stellung mit folgenden Merkmalen:

- Wie Fig. 1: „*Straff*“ aber nicht „*krampfhaft*“ mit stierem Blick. (Näselich, Blick frei.)
- Die Brust ist wie zum Einatmen gehoben, soll aber nicht festgestellt sein. (Ruhig weiteratmen.)
- „*Grundstellung*“ bezieht sich auf die *Beine*. (Wenn nichts anderes verlangt wird, wie Fig. 1.) Es kann aber auch wie Fig. 2 oder 3 usw. sein.

„**Achtung!**“ — „**Rühren!**“ Auf den Befehl „*Achtung*“ wird die Grundstellung (siehe Fig. 1) eingenommen.

Lautet der Befehl dann „*Rühren!*“, so soll eine bequemere Stellung des „*Ausruhens*“ eingenommen werden. (Das linke Bein etwa um eine Fußlänge links schräg auf die Fußsohle vorgestellt. Die Arme in Tiefhalte rücklings, die Hände lose ineinander gelegt.) Der Turner kann sich „*rühren*“. Dabei soll aber gelten, daß der Befehl „*Rühren!*“ nur bei dazu zwingenden Anlässen gegeben wird. Im allgemeinen soll die bequeme Ruhestellung von selbst eingenommen werden nach Beendigung einer Übung oder während erläuternder Bemerkungen des Leiters. (Lautlos! Nicht schlürren und tapsen.)

Das Antreten geschieht, wenn nichts anderes verlangt wird, immer so, daß nach Herstellung der jeweiligen Aufstellung (in der Regel die *Stirnreihe*) jeder von selbst die Ruhestellung — linkes Bein vor — einnimmt.

Befehle zum Antreten sind:


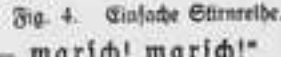
- „*Antreten in Stirnreihe — marsch!*“  Hier ist immer die einfache *Stirnreihe* gemeint.) Leiter
- „*Antreten in doppelter Stirnreihe — marsch!*“ 

Fig. 5. Doppelte Stirnreihe. (Zugleich Säule von Flankenpaaren.)

- „*Antreten in Flankenreihe — marsch!*“ 

Fig. 6. Flankenreihe.

- „*Antreten zu Stirnpaaren — marsch!*“ 

Fig. 7. Säule von Stirnpaaren.

Anderer Formen des Antretens:

- „*Zum Halbkreis.*“
- „*Zum Kreis.*“ Wenn nichts anderes gesagt ist, immer *Stirnkreis vorlings*.)



Fig. 8. Stirnhalbkreis.



Fig. 9. Stirnkreis vorlings.



Fig. 10. Flankenkreis links.

Die Fig. 8—10 kann sich jeder selbst in rücklings resp. rechts seitlings umstellen.

Auch daß die Fig. 8—10 doppelter Halbkreis und Doppelkreise sein können, wird sich jeder leicht denken können.

- „*Zur Freiübungsaufstellung — marsch!*“

Dieser Befehl setzt voraus, daß sich jeder die während eines Kurses oder während einer Übungsstunde mehrmals zu anderem Zweck verlassene Aufstellung genau merkt und seinen Platz sofort, wenn der Befehl dazu kommt, wiederfindet. (Nachbar zur Seite, vorn und hinten merken, Raum merken usw.)

Die Reihe entsteht durch Anreihen einzelner zu einem Ganzen (siehe die Fig. 4 10, dazu noch Fig. 11). „Schrägreihe“, die durch Achsel-Drehung aus der Stirn- oder Flankenreihe entsteht. Die kleinste Reihe ist „das Paar“ (das sind zwei Lebende).



Fig. 11. Schrägreihe.

Stirnreihen haben einen rechten und einen linken „Führer“, Flankenreihen einen vorderen und einen hinteren „Führer“.

Der größte der Lebenden ist in der Stirnreihe der rechte und in der Flankenreihe der vordere Führer.

Die Linie entsteht durch Anreihen von Reihen zu einem Ganzen oder durch Abzählen einer ganzen Reihe in eine Anzahl Teilreihen.

Durch Viertel-Drehung aus der Stirnlinie entsteht die „Flankenlinie“.



Fig. 12. Stirnlinie zu Viererreihen.

Die Gruppe ist die aus der doppelten Stirnreihe durch Abzählen entstandene Teilabteilung (siehe auch „Reihenkörper“).



Fig. 13. Eine doppelte Stirnreihe eingeteilt in Gruppen.

Die Säule entsteht durch Hintereinanderstellen von Stirnreihen zur „Stirnsäule“ und durch Nebeneinanderstellen von Flankenreihen zur „Flankensäule“. Die Bezeichnung hat in der Hauptsache theoretischen Wert.

Reihenkörper heißt jede geordnete Vereinigung von Stirn- oder Flankenreihen (siehe Säule und Gruppe).

Die Rolle ist eine Bezeichnung für die Gereichten im Reihenkörper. Sind es Stirnreihen, dann sind alle hintereinanderstehenden 1, 2, 3 usw. der Stirnreihen die „Rotten“ (also alle gleichzahligen). Weil aber hier jede Rolle für sich in Flanke steht, so sagt man „Flankenrolle“.

Bei Flankenreihen stehen die 1., 2., 3. usw. nebeneinander, da sagt man dann „Stirnrotten“, weil jede für sich das Bild einer Stirnreihe bietet.

In geteilter Ordnung steht eine Reihe, wenn die Reihenglieder verschiedene Gesichtsrichtung einnehmen (zum Beispiel vorlings und rücklings, oder rechts und links seitlings).



Fig. 14. Stirnreihe in geteilter Ordnung.



Fig. 15. Flankenreihe in geteilter Ordnung.

Das Richten der Reihe soll eine schnurgerade Linie aller Gereichten herstellen. Befehle dazu sind:

„Achtung!“ „Ausrichten!“ (In diesem Falle erfolgt das Reichen immer nach dem rechten Führer der Stirnreihe.) Oder:

„Achtung!“ „Ausrichten nach rechts!“ (So lautet der Befehl, wenn das Reichen im Reihenkörper geschehen soll.)

„Achtung!“ „Ausrichten nach links!“ (Wenn eine Stirnreihe kehrt gemacht hat so soll das Richten trotzdem nach dem Größten der Reihe erfolgen.)

„Achtung!“ „Ausrichten nach der Mitte!“ (Bei sehr langen Reihen.)

„Achtung!“ „Ausrichten nach vorn!“ (In der Flankenreihe.)

Das Richten geschieht aus der Grundstellung mit kleinen Schritten und geringem Kopfdrehen nach der Richtungsseite. In der Regel wird, nachdem jeder Turner seinen Platz ausgerichtet hat, von ihm ohne Befehl der Kopf wieder nach vorn gedreht. Das kann natürlich auch gemeinsam auf den Befehl „Achtung!“ geschehen, wenn der Leiter mit der Richtung schon vorher zufrieden ist.

Die Staffel entsteht, wenn aus einer Stirnreihe (oder Linie) z. B. die 1. stehen bleiben, die 2. zwei Schritt vorwärts gehen, die 3. vier Schritt und die 4. sechs Schritt.

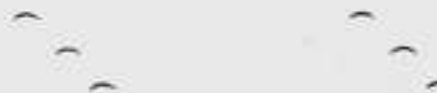


Fig. 16. Stirnstaffel aus der Stirnlinie durch ungleiches Vorwärtsgehen.



Fig. 17. Planbrennstoffel aus der Planbrennstofflinie durch Seitwärtsgehen.

Die Drehungen des einzelnen bei den Ordnungsübungen erfolgen um seine Längsachse. Wir brauchen halbe, Viertel-, Achtel-Drehungen. Der Drehungspunkt liegt bei den Turnern, Sportlern usw. in jedem Falle auf der linken Ferse. Hierdurch wird die Beibehaltung der Richtung gewährleistet. Turnerinnen drehen sich stets auf dem linken Fußballen mit mäßig hohem Beinpreizen rechts. (Beim Linksdrehen geschieht das Beinpreizen schräg vor dem linken Bein, also kreuzend, beim Rechtsdrehen spreizt das rechte Bein rechts schräg nach hinten.)

Befehle:

- „Halblinks — um!“ = Achtel-Drehung.
 - „Halbrechts — um!“ = Achtel-Drehung.
 - „Links — um!“ = Viertel-Drehung.
 - „Rechts — um!“ = Viertel-Drehung.
 - „Links kehrt — um!“ = halbe Drehung.
- (Rechts kehrt machen wir nicht.)

Anderere Drehungen lassen sich erzielen durch Schritstellungen, „Schluß-“, „Grätsch-“ und „Kreuzhupf“ usw. (Siehe Drehungen im Marsch)

Gehen am Ort nennen wir eine Beinübung, die „scheinbaren“ Gang darstellt. Hierbei soll hohes Knieheben gemacht werden und die Arme wie beim Spazierengehen lose mitpendeln.

Befehl:

„Gehen am Ort — geh!“ (früher: „Gehen am Ort — marsch!“). Es ist auch zulässig, im Verlauf von Ordnungsübungen einer vorwärts-marschierenden Abteilung einfach zuzurufen: „Am Ort — marsch!“ In diesem Falle, wo also in der Ankündigung nicht vom „Gehen“ gesprochen wurde, ist auch die Befehlsform „marsch!“ zulässig. Also nur in dem Zusammenhange mit „Gehen“ am Ort sagen wir „geh!“ „Vorwärts — marsch!“ lautet der Befehl an eine am Ort gehende Abteilung, die aus dem Gehen am Ort vorwärts, also „von“

Ort gehen soll. Die Worte „vorwärts“ und „marsch“ werden beim Niedersetzen des linken Beines gesprochen. Links ist der erste Schritt vorwärts.

Marschieren nennen wir das gemeinsame, in der Regel im „Gleichtritt“ erfolgende Fortbewegen einer Abteilung Liebender mit gewöhnlichen Gangschritten („gewöhnlicher Gang“, siehe Ratgeber, II. Teil).

Hauptgrundsätze: Grundhaltung (wie in Grundstellung) mit losem Mitpendeln der Arme wie beim Spazierengehen — leichtes, elastisches und möglichst lautloses Niedersetzen der Füße zuerst mit dem Fußballen (aber so, daß scheinbar die ganze Sohle auftritt) — kein unschönes Wackeln im Hüftgelenk oder mit den Schultern. — kein Unterschied zwischen Turner, Sportler, Turnerinnen usw.

Befehle: „Abteilung — marsch!“ Hierauf ist immer vorwärts zu gehen. Andere Marschrichtungen sind im Befehl anzugeben, wie: „Rückwärts — marsch!“ oder „Seitwärts — marsch!“

Das Halten einer Abteilung im Marsche soll gleichzeitig und einheitlich sein (siehe Ratgeber). Das muß geübt werden (auch als „Befehlsübung“ für den Leiter).

Der Befehl lautet: „Abteilung — halt!“ Das Ausführungswort „halt!“ wird stets beim Niedersetzen des rechten Fußes gesprochen, das linke Bein schreitet noch einmal vor und blitzschnell und lautlos wird nun das rechte Bein beige stellt (rechts ist also Schlußtritt beim Vorwärtsgehen).

Beim Gehen am Ort geschieht der Schlußtritt aber schon mit dem Niedersetzen links (das ist also kürzer).

Die Turnerinnen führen mit dem letzten Vorschreiten links im Marsche und mit dem Schlußtritt links beim Gehen am Ort zugleich Heben in den Zehenstand aus und in der nächsten Zeit Senken. Dieses „halt!“ ist dadurch um eine Schrittzeit länger.

Mit Musik erfährt das Halten eine weitere Aenderung. Vor allem: Man soll nicht die Melodie eines Stückes mitten durchreißen, sondern muß das Ende eines Abschnittes abwarten. Es ist auch hier klüßiger, den Schlußtritt rechts nicht blitzschnell, sondern im Schrittlakt zu machen, darum muß, um mit dem Ende des Musikstückes (oder eines passenden Teiles desselben) abzuschließen zu können, das Befehlswort „halt!“ beim Niedersetzen links gesagt werden. Schlußtritt auch rechts sofort, beim nächsten Schritt rechts. Das ist also eine Ausnahme.

Das Ziehen ist die Fortbewegung einer Flankenreihe. Für jede Richtungsänderung resp. für jede daraus sich ergebende Figur haben wir besondere Bezeichnungen. Die folgenden Bilder mögen die Sache erläutern (siehe Ratgeber).



Fig. 18. Winkelzug links — marsch!



Fig. 19. Gegenzug links — marsch!



Fig. 20. Schrägzug rechts — marsch!



Fig. 21. Schrägrückzug links — marsch!



Fig. 22. Kreisumzug links — marsch!

Das Befehlswort „marsch!“ wird immer beim Niedersehen desjenigen Beines gegeben, nach dessen Seite hin die neue Richtung genommen werden soll.

Eine Flankenreihe, die aus der Grundstellung mit Winkelzug usw. vorwärts gehen soll, muß bei Winkelzug links erst noch einen Schritt links vorwärts ausführen, erst beim nächsten Schritt, dem Vortreten rechts, erfolgt auf dem rechten Fußballen die Drehung links (desgl. bei Schrägzug, Gegenzug usw.). Bei Winkelzug rechts tritt das linke Bein vor und führt auch sofort die Drehung auf dem linken Fußballen aus. Es ist also in jedem Falle links anzutreten.

Weitere Spielformen wie „Schleife“, „Schnecke“, „Acht“, „Schlängelinie“, „Durchschlängeln“, „Kette“ (siehe Ratgeber).

Drehungen im Marsch werden öfter nötig. Jeder einzelne der Reihe dreht sich dann. Zum Beispiel Befehl an eine vorwärtsziehende Flankenreihe: . . . „Achtung!“ „Links — um!“

(linker Fuß) (rechtl. l. Fuß) (rechtl. l. Fuß)

Hier erfolgt das Befehlswort „um!“ mit dem Niedersehen links, rechts schreitet noch vor und alle drehen sich nun auf dem rechten

Fußballen links. Hierdurch ist eine Stirnreihe entstanden und der Marsch geht nun als „Stirnmarsch“ ohne Unterbrechung weiter.

Eine halbe Drehung im Marsche ist auf drei Arten in Übung.

Befehl: „Mit vier kleinen Schritten am Ort: Links kehrt — um!“ Die Drehung wird hier allmählich, mit vier kleinen Schritten am Ort ausgeführt. (Sollte die Übung während dem Vorwärtsgehen erfolgen, dann wird „um!“ beim Niedersehen rechts gesagt.)

Befehl: „Mit Halt, links kehrt — um!“ Hier erfolgt das Befehlswort beim Niedersehen des rechten Fußes, links schreitet noch vor und auf dem linken Fußballen geschieht nun eine halbe Drehung links und Schlusstritt rechts.

Da die Drehung in zwei Zeiten fertig gemacht wird (erste Zeit — der Schritt links vorwärts mit beginnendem Drehen, zweite Zeit — Schlusstritt rechts), so sagt man beim Einüben zweckmäßig:

„um!“ „kehrt!“ „Halt!“
rechts links rechts

Befehl: „Mit Weitermarsch, links kehrt — um!“ In der Hauptsache ist die Ausführung wie vorher, aber nach dem Schlusstritt rechts erfolgt sofort wieder Abmarsch, links antretend.

Hier heißt es beim Einüben: — „um!“ „kehrt!“ „Marsch!“
rechts links rechts

Laufen ist die unentbehrlichste aller unserer Übungen. Laufen muß daher auch in der Turnstunde (Sport- und Spielstunde) geübt werden. Aber nicht in der alten kampfhaften, steifen turnerischen Form, sondern leicht, locker und leise auf den Fußballen, mit lose pendelnden, leicht gebeugten Armen, als sog. „Stilllauf“ (siehe Lehrbuch Leichtathletik und Der Turnwart).

Befehl: „Achtung!“ „Laufen — lauft!“ (Nicht mehr „Laufschritt marsch marsch!“) Bei dem Worte „Laufen“ werden die Arme gebeugt.

Das Halten im Lauf erfolgt so, daß das Befehlswort beim Niedersehen rechts gegeben wird und noch drei weiteren Laufschritten (links, rechts, links) mit kurzem Schlusstritt rechts das Halt vollendet ist.

Aus dem Lauf zum gewöhnlichen Gleichschritt. Hierzu lautet der Befehl: „Achtung!“ — „Im — Schritt!“
(linker Fuß) nächst. l. Fuß) nächst. l. Fuß)

worauf der nächste linke Tritt als erster gewöhnlicher Schritt erfolgt.

Aus dem Gehen zum Lauf. Befehl: „Laufen!“ — „lauff!“
(linker Fuß) (nächst. l. Tritt)

Der nächste linke Tritt ist der erste Lauffschritt.

Reihungen müssen den Lebenden geläufig sein. Man vermeide nach Möglichkeit das umständliche Abzählen in kleinen Teilreihen und benutze fleißig „das Reihen nacheinander“, zum Beispiel:

Befehl (an eine Stirnreihe): „Nacheinander vorreihen rechts, zu Zweien — marsch!“

Worauf der Zweite der Reihe sich, rechts antretend, vor den zu seiner rechten Seite stehenden Ersten stellt. Wenn er an seinem neuen Platz angekommen ist, dann macht es der nächste Zweite (also in Wirklichkeit der Vierte) ebenso. Und so fort die ganze Reihe. Der Leiter gibt dabei ein förderndes Lahtzeichen. Nicht früher beginnen, ehe nicht der Vorhergehende fertig ist! Dieses Reihen ist eine stolze Übung und kann zu dreien, vieren usw., und auch mit Neben- und Hinterreihen ausgeführt werden.

Einige Beispiele abgeählter Reihen.

Befehl: „Nebenreihen rechts neben den Letzten — marsch!“ Rechts antreten mit Dreiachtel-Drehung rechts auf dem linken Fuß, dann Dreiachtel-Drehung nach vorn (siehe nebenstehende Fig. 23).



Fig. 23.

Befehl: „Vorreihen rechts — marsch!“ Genau wie vorher, aber mit Achtel-Drehung, rechts antreten (siehe Fig. 24).



Fig. 24.

Befehl: „Hinterreihen links — marsch!“ Mit Dreiachtel-Drehung links antreten und Dreiachtel-Drehung rechts beim Schlusstritt (siehe Fig. 25).



Fig. 25.

Schwenkungen sollen ebenfalls zum eisernen Bestand der Übungsfertigkeit aller Turner, Sportler usw. gehören. Insbesondere ist zu

üben das Schwenken der Reihen am Drehpunkt in den Ecken beim Umzug der „Vierer-Säule“. (Richtung! Geschlossenheit! Vier Zeiten! Der linke Führer bleibt, sich am Ort drehend stehen, wenn die Schwenkung links ist, er ist zugleich in diesem Falle dirigierender Reihenfürher, der das richtige Schwenken überwacht). Der erste Schritt in der neuen Richtung soll mit deutlichem Bein spreizen gemacht werden. Auch das Schwenken in all jenen notwendigen Formen ist eine Aufgabe für „Befehlsübungen“.



Fig. 26. „Die Viererreihen eine Viertel-Schwenkung rechts — marsch!“

Steht die Abteilung in einfacher Stirnlinie, dann heißt der Befehl für eine Viertel-Schwenkung so wie die nebenstehend angegebene Unterschrift zu Fig. 26.



Fig. 27. „Die Gruppen eine Viertel-Schwenkung rechts — marsch!“

Steht die Abteilung aber in einem Reihenkörper von kleinen doppelten Viererstirnreihen, sogenannten „Gruppen“, dann heißt der Befehl für eine Viertel-Schwenkung so wie die nebenstehend angegebene Unterschrift zu Fig. 27.

Spielformen sind „das Rad“, „die Schwenkmühle“, „der Schwenkstein“ und der „kleine Ring“.

liegt der Drehungspunkt in der Mitte zwischen zwei Turnern, so heißt der Befehl beim Rechtschwanken:
 „Eine halbe Schwankung rechts um die Reihenmitte — marsch!“

Die rechts von der Mitte Stehenden gehen dabei rückwärts, die Linksstehenden vorwärts usw.

Befindet sich eine Reihe zur Hälfte in Gegenstellung und erfolgt nunmehr eine ganze Schwankung, so sagt man auch Schwankmühle (siehe Fig. 28).



Fig. 28.
Schwankmühle rechts.

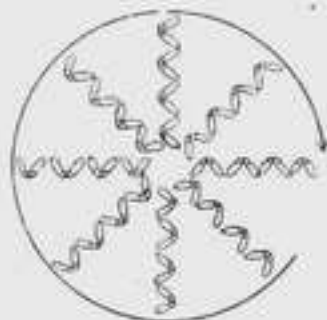


Fig. 29. Schwankstern rechts.

Sind drei oder mehr Reihen sternartig, wie dies besonders bei Reigen häufig geschieht angeordnet, so nennt man das Schwanken dieser drei oder mehr Reihen „Schwankstern“ (siehe Fig. 29).

Erwähnt seien hierbei noch die kleinsten Schwankungen in Gegenstellung, die Schwankungen eines Paares. Rad (siehe Fig. 30) genannt, welche meist mit Handsfassung ausgeführt werden.

Stehen sich zwei Lebende mit Handsfassung (Unterarm, Oberarm- oder Schulterfassung) in Gegenstellung (Gesicht zueinander), gegenüber und laufen oder hüpfen umeinander, so nennt man das „kleiner Ring“. (Ring links = links kreisend, Ring rechts = rechts kreisend.)



Fig. 30
Rad rechts.



Fig. 31. Ring l.

Öffnen und Schließen der Reihen muß mit dem Aufstellen zu den Freiübungen gelernt werden. Hauptmomente: Recht flott, blick-schnell, am besten immer mit Laufen.

Ueberhaupt sollen die allermeisten Ordnungsbewegungen mit Laufen ausgeführt werden.

Das Öffnen und Schließen der Reihen zu ein oder zwei Schritt Abstand geschieht entweder aus der geschlossenen Reihe links oder rechts seitwärts oder von der Mitte nach außen oder innen, oder mit dem Reihlen und Schwanken (siehe Ratgeber).

Aufzug und Aufmarsch zur Freiübungsaufstellung soll im Anschluß an die jede Übungsstunde nötigen Marschier- und Laufübungen erfolgen. Grundsatz: ungekünstelt, einfach und schnell.

Beim Weggreten nach beendeter Übungsstunde auf den Befehl: „Tretet — weg!“ soll nicht mehr mit einer Kehrtwendung, sondern aus der „Achtungsstellung“ einfach nach vorwärts weggegangen werden. Hier ist Wert darauf zu legen, daß befehlsmäßig die ganze Abteilung gleichmäßig den ersten Schritt vorwärts macht. Dann erst kann jeder hingehen, wo es ihm beliebt. Der erste Schritt soll aber nicht etwa wieder mit Schlusstritt in die Grundstellung führen, sondern es soll nur ein gemeinsames Fortgehen vorwärts sein.

